

W **Präsident:** Das Wort wird nicht begehrt. Ich schließe die Debatte.

Wir kommen zur Abstimmung.

Will die Kammer beschließen: die in Tit. 6 des außerordentlichen Staatshaushalts Etats für 1912/13 zur Erbauung und Erweiterung von Heizhausständen für Lokomotiven geforderten 200 000 M. nach der Vorlage zu bewilligen?

Einstimmig.

Punkt 6: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 23 des außerordentlichen Staatshaushalts Etats für 1912/13, Umbau des Bahnhofes Falkenstein (zweite und letzte Rate) betreffend. (Drucksache Nr. 304.)

Berichterstatter Herr Abg. Merkel.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. **Merkel:** Meine Herren! In Tit. 23 des außerordentlichen Staatshaushalts Etats für 1912/13 werden 605 000 M. als zweite und letzte Rate für die Beendigung des Umbaues der Bahnhofsanlage in Falkenstein gefordert. 1909 sind als erste Rate dafür 400 000 M. im außerordentlichen Etat bereits bewilligt worden, von denen noch 10 000 M. übriggeblieben und für 1912/13 verfügbar sind.

Der neue Güterschuppen, einschließlich neuer Gleisanlagen und einer Laderampe, ist bereits in Betrieb genommen worden. Das neuerbaute Bahnhofsgelände und der Personentunnel sollen Ende Mai dieses Jahres dem Verkehre übergeben werden, während die Höherlegung der Gleise und die Unterführung des Dorfstädter Kommunikationsweges bis Ende 1913 fertig gestellt werden sollen.

Bei diesen Umbauarbeiten sieht die Königl. Staatsregierung eine Kostenüberschreitung von 59 000 M., das sind 6 1/4 Prozent gegenüber der zuerst veranschlagten Hauptkostensumme, voraus. In der Erläuterungsspalte wird als die hauptsächlichste Ursache dieser Ueberschreitung angegeben: die inzwischen eingetretene Steigerung der Baustoffpreise und die erhöhten Bauarbeiterlöhne. Es kommen aber auch noch andere Umstände in Betracht. Es sind z. B. die Pflasterarbeiten am Eingange des neuen Stationsgebäudes, auf dem Vorplatze zu diesem Gebäude, um rund 15 000 M. zu niedrig veranschlagt gewesen.

Die Kosten der Untertunnelung waren im ersten Hauptkostenanschlage nur in Rausch und Bogen geschätzt und eingestellt worden. Es waren damals keine detaillierten Aufstellungen für diese Baukosten zu bekommen. Bei nachträglicher genauer Bearbeitung haben sich diese Kosten als wesentlich höher erwiesen. Es handelt sich hierbei um ein Mehr von annähernd 24 000 M. Dann hat man die anfänglich vorgesehene Gasbeleuchtung fallen lassen und elektrisches Licht dafür genommen, wodurch für die erstmalige Einrichtung auch höhere Kosten entstehen mußten, wenn sie auch aus dem Anschlage nicht zu ersehen sind. Es ist ganz selbstverständlich, daß eine Gasbeleuchtungseinrichtung bei der erstmaligen Installation weniger Kosten verursacht als die Einrichtung elektrischer Beleuchtung.

Ihrer Finanzdeputation B kommt die an und für sich nicht große Kostenüberschreitung keineswegs überraschend. Im Hauptkostenanschlage von 1910 waren bei verschiedenen Positionen die Einheitspreise niedriger bemessen als in dem gleichzeitig damals vorgelegten Anschlage für den Umbau des Reichenbacher Bahnhofes. Der Referent hat dies seinerzeit auch in der Deputationsitzung ausdrücklich hervorgehoben. Die Überschreitung ist also erklärlich, und die Deputation hat gegen diese Mehrforderung (D) keinerlei Bedenken. Im Gegenteil soll hervorgehoben werden, daß die bis jetzt in Falkenstein fertig gestellten Arbeiten als geradezu musterhaft zu bezeichnen sind. Bei aller Einfachheit — es ist jeglicher unnötige Luxus im Außern und Innern des Neubaus vermieden worden — muß das schmucke, dem umliegenden Stadtteile trefflich angepaßte neue Empfangsgebäude als ein recht geschmackvoller Bau bezeichnet werden. Es ist hier mit verhältnismäßig bescheidenen Mitteln wirklich Gutes geschaffen worden. Soweit ich als Referent, der ich mir die Anlagen kürzlich angesehen habe, feststellen konnte, ist man in Falkenstein darüber auch einer Meinung und des Lobes voll über die schöne und praktische Ausführung dieser neuen Bahnhofsanlage. Der im Hause nicht mehr anwesende Herr Kollege Meyer würde meine Angaben in dieser Beziehung gewiß gern und freudig bestätigen.

Die Stadt Falkenstein hat in verhältnismäßig wenigen Jahren einen ungeahnten industriellen Aufschwung genommen. Über kurz oder lang wird sich daher auf dem dortigen Bahnhofs die Errichtung einer Nebenstelle zur Abfertigung von Zollgütern